

I. AKTUELLE VEREINSNACHRICHTEN



Liebe Mitglieder,

ein neues Durchstarten nach den Urlaubs- und Abwesenheitswochen. Zeit für neue Pläne, die man womöglich in den ruhigeren Sommermonaten angedacht hat. Manches davon wird sich erfüllen lassen, anderes eher nicht. Die Chance also, die Spreu vom Weizen zu trennen, entsprechend der beginnenden Herbstsaison. Womöglich auch eine Gelegenheit für die Jahresernte? In welcher Hinsicht kann man auf seinem angestammten Weg bleiben und welche neuen Pfade gilt es, zu erkunden? Wie umgehen mit den kürzeren und peu à peu weniger werdenden Tagen? Müssen neue Maßstäbe angelegt werden? Haben sich manche Prioritäten verschoben, was tritt zunehmend in den Vordergrund und was wird weniger wichtig?

Meine Urlaubstage neigten sich gestern dem Ende zu, über dem See zogen erste Nebel auf und auf der gegenüberliegenden Seeseite hatten die Bäume bereits einen Schleier von Gelb und Orange angelegt. Die letzten Tage sollten nicht vertrödet werden. Das eine oder andere Erlebnis wollte ich noch unbedingt mit nach Hause nehmen. Mit dem beginnenden Herbst kommt womöglich auch die Klarheit der Sicht. Ich freue mich daher auf neue Ideen, Projekte und Begegnungen. Dies wünsche ich allen Mitgliedern ebenso.

Mit den besten kreativen Grüßen

Ihre/eure Birgit Heid

Die neue **NLP** wurde zwischenzeitlich von Lothar Seidler versendet. Einen herzlichen Dank auch für die Übernahme dieser zeitaufwändigen Arbeit! Ein Exemplar hat seinen Empfänger nicht erreicht, der Adressaufkleber hat sich unterwegs gelöst. Bitte um Mitteilung!

Wir hoffen, dass Ihnen/euch unsere Mitgliederzeitschrift gefällt und dass die Beiträge auf Interesse stoßen. Das Heft kann gerne noch als Geschenk oder zu Werbezwecken erworben werden.

Für die neue NLP können bis **31. Dezember** Texte von drei Seiten Länge, bitte an die Mail-Adresse **nlp-buero@t-online.de** eingereicht werden. Lothar Seidler hat diese Adresse eigens eingerichtet. Wir freuen uns sehr!

Auch der literarische **ADVENTSKALENDER** wird wieder aktuell! Bis zum **30. September** bitte ich Sie und euch um Einreichung von (vor-)weihnachtlichen oder winterlichen Texten von einer DIN A4-Seite Umfang an **birgit-heid@t-online.de**. Sehr gerne auch Gedichte und Bilder. Ich freue mich schon auf das Ergebnis.

Der Vorstand bittet weiterhin um **AUTORENPORTRAITS** für unsere **WEBSEITE www.pfalz-literatur.de**. Diese sollen Name, Kurzbiografie (4 Zeilen), die neuesten Veröffentlichungen, Auszeichnungen, eine halbseitige Leseprobe sowie Kontaktdaten als Textdatei (kein PDF) und ein Foto (max. 1 MB) als separate jpg-Datei mit Copyright-Angabe beinhalten. Gerade für Neumitglieder kann diese Information bedeutsam sein. Die Vernetzung ist nicht zu unterschätzen. **Eigene Beiträge** über literarische Veranstaltungen für den Blog unserer **WEBSEITE** sind ebenfalls herzlich willkommen.

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung an den **MONATSWETTBEWERBEN**. In geraden Monaten werden Prosatexte, in ungeraden Monaten Lyrik für den vereinsinternen Wettbewerb eingereicht. Bis zum Monatsende können die neuen Texte (1 DIN A4-Steite) an Margit Kraus per E-Mail gesendet werden: **krausmargit1@googlemail.com**. Im September steht wieder Poesie (ein Gedicht) auf dem Programm. Die anonymisierten Werke werden ausschließlich von den teilnehmen-

den Mitgliedern bewertet. Die aktuellen Siegertexte werden auf der Webseite veröffentlicht und sollen in eine Anthologie einfließen. Im Juli wurden nicht genügend Texte eingereicht.

Unser **POETENFEST** findet am **6. September** im kleinen Kultursaal des "Hohenfeldschen Hauses" (auch bekannt als "Sophie-La-Roche-Haus") in der Maximilianstraße 99 in 67346 Speyer statt. Es steht unter dem Motto „**Durchbruch**“. Um 17 Uhr treffen wir uns zu einer Plauderstunde und zum Kennenlernen, die anschließenden Lesungen gehen zwischen 18 und 21.30 Uhr über die Bühne. Musikalische Begleitung durch Mariusz Rzymkowski. Ich freue mich sehr auf die Begegnungen und die Vielfalt der Texte und darauf, diese schönen Räumlichkeiten, in denen früher das Antiquariat Marsilius beheimatet war, wieder zu besuchen. **Alle Mitglieder unseres Vereins und ihre Freunde sind sehr herzlich eingeladen.** Wir bieten allen unsere Poesie zum Pflücken an. Der Ablauf findet sich in der Anlage 1.

Der Termin des **AUTORENSEMINARS** ist der **18. Oktober**, 9 bis 18 Uhr in der Pfalzakademie in Lambrecht. Auch Nicht-Mitgliedern steht das Autorenseminar offen. Teilnehmende lesen ihre kurzen Texte, an die sich die ausführliche und wertschätzende Diskussion anschließt. Die Lesezeit beträgt maximal 6 Minuten; 30 Minuten stehen jeweils für Lesung und Besprechung zur Verfügung. Anmeldungen sind bis **30.09.** möglich.

Die neue **JAHRESGABE** (für 2026) ist in Planung! Motto **Eskapismus/Eskapaden**. Nähere Infos: siehe unser August-Rundschreiben. **Prosatexte bis zu 15.000 Zeichen sowie Gedichte sind willkommen. Die Einreichungen sollten bis 31. Dezember erfolgen.**

VORSCHAU

Am **13. November** von 18 bis 21 Uhr biete ich in Landau einen **WORKSHOP** für Haiku und Tanka an.

Unsere nächste **MITGLIEDERVERSAMMLUNG** findet am **28. Februar 2026** in Speyer in der Bücherei, St. Joseph, Gilgenstraße 17, statt.

REZENSIONEN VON WERNER FRÖHLICH

Anlage 2

EINIGE AUSSCHREIBUNGEN

Bis 01.10.2025: Der freche Mario (Ausschreibung des Bundes für Geistesfreiheit München). Link: <https://geest-verlag.de/ausschreibungen/der-freche-mario-ausschreibung-des-bundes-f%C3%BCr-geistesfreiheit-m%C3%BCnchen>

Bis 10.10.2025: Preis für foto-lyrische Duette | POING in Wort und Bild 2025 | Thema AKTE. Link: <https://geest-verlag.de/ausschreibungen/preis-f%C3%BCr-foto-lyrische-duette-poing-wort-und-bild-2025-thema-akte>

Bis 15.10.2025: Schreibwettbewerb "Flügel statt Ketten" (Zebra -BW und Kultusministerium Baden-Württemberg laden ein). Link: <https://geest-verlag.de/ausschreibungen/schreibwettbewerb-%E2%80%9Cfl%C3%BCgel-statt-ketten%E2%80%9D-zebra-bw-und-kultusministerium-baden-0>

II. GRUPPENTREFFEN DER SEKTIONEN

Die Sektion Kaiserslautern, die Gruppe Lauter Autor*innen teilt mit:

22.09. 18 Uhr Gruppentreffen Lauter Autor*innen
Adresse Belleville, Gaustraße 4, 67655 Kaiserslautern

Termine in der Sektion Speyer, Gruppe Spira:

25.09. 19 Uhr Treffen der Autorengruppe
Adresse Bücherei St. Joseph, Gilgenstraße 17, 67346 Speyer

Die Sektion Landau, Autorengruppe Wortschatz, meldet:

04.09. 19 Uhr Autorentreffen der Gruppe Wortschatz“
Adresse In der Plöck 15a, 76829 Landau
Info Besprechung von Veranstaltungen und Lesen unserer Texte.

III. VERANSTALTUNGEN

Allgemein: Ein Förderverein der Pfalzbibliothek Kaiserslautern ist im Entstehen. Unterstützen und fördern Sie die kulturellen Aufgaben der Pfalzbibliothek und werden Sie Mitglied im neuen Förderverein! Bei Interesse lassen Sie bitte Ihre Kontaktdaten an die Pfalzbibliothek zukommen. Sie haben Fragen? Wenden Sie sich gerne telefonisch unter 0631 3647 114, per Mail an info@pfalzbibliothek.bv-pfalz.de oder natürlich auch persönlich.

06.09. 11 Uhr Adresse Info	Buchvorstellung mit Stefan Schaupp in Kaiserslautern Pfalzbibliothek, Bismarckstr. 17, 67655 Kaiserslautern Der Autor stellt sein neues Buch „Pfälzische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert“ vor. Kompakt, anschaulich und unterhaltsam. Eintritt frei. Parken im Hof bzw. Anreise mit Linie 101.
07.09. 9.30 Uhr Adresse	Edith Brännler liest in Ludwigshafen während des Gottesdienstes Prot. Kirche Edigheim, Bürgermeister-Fries-Str. 4, 67069 Ludwigshafen
11.09. 19.30 Uhr Adresse Info	Lesung von Thomas M. Mayr in Alzey Buchhandlung Schmitt & Hahn, Antoniterstr. 5-7, 55232 Alzey Leben lernen aus dem Schmerz. Körper – Seele – Geist, was den Menschen zusammenhält. Mit musikalischer Umrahmung durch die Musikschule Donnersberg. Eintritt 10,- €
12.09. 14 Uhr Adresse Info	Offener Büchertreff in Kaiserslautern Pfalzbibliothek, Bismarckstr. 17, 67655 Kaiserslautern Motto „Film ab“ Jede und jeder darf vorbeikommen und ein Werk vorstellen. Einzige Bedingung ist, dass es sowohl ein Buch als auch einen Film geben muss. Eintritt frei
12.09. 19 Uhr Adresse Info	Lesung zu Themen von R. M. Rilke in Edenkoben Künstlerhaus Edenkoben, Klosterstr. 181, 67480 Edenkoben Thema: <i>Du musst Dein Leben ändern</i> . Lesung und Musik anlässlich des 150. Geburtstages von Rainer Maria Rilke mit Helen Roth, Björn Hayer (Lesung / Performance) und der Band <i>Lluvia</i> . Eintritt 10 Euro.
16.09. 19 Uhr Adresse Info	LIMA – Literatur Mal Anders mit Ina Bartenschlager Belleville, Gaustraße 4, 67655 Kaiserslautern Mit Anmeldung und Spende
16.09. 19 Uhr Adresse Info	Autoren der LeseZeit lesen in Ludwigshafen Melanchthonkirche, Maxstraße 38, 67059 Ludwigshafen Texte zu Bildern der Künstlergruppe Walldorf „Feder trifft Pinsel“ Unter anderen liest Edith Brännler. Eintritt frei.
16.09. 20 Uhr Adresse Info	Christian Baron liest in Kaiserslautern Theodor-Zink-Museum, Steinstraße 48, 67657 Kaiserslautern Der Autor liest aus seinem neuen Buch "Drei Schwestern"
17.09. 19.15 Uhr	Bernd Franzinger liest in Kaiserslautern

Adresse	Thalia, Kerststr. 9-15, 67655 Kaiserslautern
Info	Der Autor liest aus " Pilzsaison. Die pfälzische Ausgabe"
19.9. 19.30 Uhr	Monika Böss liest in Dannenfels
Adresse	Gümbelhof, Hohlstraße 1, 67814 Dannenfels
Info	Thema „Herbstflackern“. Was auf den ersten Blick oft wie eine ländliche Idylle scheint, wird bei genauer Betrachtung in ihr Gegenteil verkehrt. Zwischen Ironie und Reflexion. Musikalische Umrahmung: Musikschule Donnersberg. Eintritt frei.
20.09. 16.00 Uhr	Renate Herrling liest aus "Mitten im schönsten Frieden" in Speyer
Adresse	Bücherei St. Joseph, Gilgenstraße 17, 67346 Speyer
Info	In der Reihe "Schreiben - Lesen - Hören" liest die Speyerer Autorin aus ihrem neuen Buch, das thematisch an ihr erstes Werk "JudenHausTöchter" anschließt. Moderation: Dr. Eva Specht. Eintritt frei.
21.09. 18.00 Uhr	Kollektiv "Alles Literatur" liest in Hainfeld
Adresse	Atelier im Alten Kelterhaus, Schmiedegasse 2, 76835 Hainfeld
Info	das Programm "Alles mächtig verdächtig". Jürgen de Bassmann, Brigitte van Hattem, Katrin Sommer und Ulrich Bunjes präsentieren Kriminalgeschichten. Musik: Peter Eck. Eintritt frei.
22.09. 10 Uhr	Renate Demuth, Edith Brännler u.a. lesen auf dem Dürkheimer Wurstmarkt
Adresse	Festzelt Hamel, Große Allee 504, 67098 Bad Dürkheim
Info	Lesung im Rahmen der „Pfälzer Poesie“
24.09. 19.00 Uhr	Lesung zur Interkulturellen Woche Speyer
Adresse	Mehrgenerationenhaus Speyer-Nord, Weißdornweg 3, 67346 Speyer
Info	Mit Texten zum Thema "Vielfalt" beteiligt sich der "Club der lebenden Autoren" (Speyer) an der diesjährigen Interkulturellen Woche der Stadt. Es lesen u.a. Dawn Anne Dister, Ulrike Grömling und Ulrich Bunjes. Musik: Mariusz Rzymkowski. Eintritt frei.
25.09. 19 Uhr	Anne Richter liest in Mannheim
Adresse	Bachsaal der Johanniskirche, Rheinaustraße 21.
Info	Die Autorin liest aus ihrem Roman „Sendezeit“. In einer Blindenschule kommt eine Klasse in der DDR auf die Idee, Radiosendungen zu produzieren. Eintritt 15 € inkl. Getränk. Reservierung: buero@buchladen-lindenhof.de oder 0621/18068718.
25.09. 19.30 Uhr	Lesung der Gruppe Lesezeit in Ludwigshafen
Adresse	Kolpingzentrum, Mannheimer Str. 19, 67071 Ludwigshafen Oggersheim
Info	„Gebabbelt und gschwätzt“, Geschichten mit und ohne Mundart. Mit Matthias Zech, Rolf Thum, Erik Hauser, Rita Hausen, Birgit Böckli und NichtGanzDichter. Eintritt frei.
26.09. 19 Uhr	Sickinger Mundartdichter-Wettstreit
Adresse	Rathaus, Hauptstr. 52, 66987 Thaleischweiler-Fröschen,
Info	Unter anderem liest Renate Demuth. Viel Erfolg!
30.09. 18 Uhr	Ira Peter liest in Kaiserslautern

Adresse Prot. Gemeindezentrum, Unionstr. 2, 67657 Kaiserslautern
Info Die Autorin liest aus ihrem Buch "Deutsch genug?"

Vorschau:

05.10. 15 Uhr Lesung am Bücherschrank in Heidelberg-Rohrbach
Adresse Bürgeramt hinterm Rathaus (Seckenheimer Gässchen 1)
Info mit Anne Richter im Rahmen vom Literaturherbst Heidelberg. Eintritt frei.

05.10 17 Uhr Literarische Lounge der LitOff in Heidelberg
Adresse Montpellier-Haus, Kettengasse 19, 69117 Heidelberg
Info im Rahmen vom Literaturherbst Heidelberg. Autorinnen und Autoren der Literatur-Offensive stellen ihre neuen Texte vor. Eintritt frei.

Mit den besten literarischen Grüßen!



Birgit Heid

Vorstand des Literarischen Vereins der Pfalz e.V.

<https://pfalz-literatur.de>

info@pfalz-literatur.de

P.S. Herzliche Bitte um Weitergabe des Rundschreibens an interessierte Freundinnen und Bekannte.

Anlage 1

Poetenfest am 6. September 2025 in Speyer
Literarischer Verein der Pfalz
Hohenfeldsches Haus, Maximilianstraße 99



- 17 00 *Treffen der Mitglieder*
- 18 00 *Musik 1: Mariusz Rzymkowski*
- 18 05 *Begrüßung, Moderation*
- 18 10 Lesung Knut Busch
- 18 22 Lesung Ulrich Bunjes
- 18 35 Lesung Josefin Wulf
- 18 47 *Musik 2*
- 18 52 Lesung Lothar Seidler
- 19 05 Lesung Dawn Dister
- 19 17 *Musik 3*
- 19 22 Lesung Margit Kraus
- 19 35 Lesung Johann Seidl
- 19 47 *Musik 4*
- 19 50 *Pause*
- 20 25 Lesung Renate Herrling
- 20 37 Lesung Eva Sperber
- 20 50 *Musik 5*
- 20 55 Lesung Ulrike Grömling
- 21 07 Lesung Katrin Kirchner
- 21 20 *Musik 6*
- 21 25 *Geselliges Beisammensein bis 22 30 Uhr*

*Parkmöglichkeiten in der Nähe sind begrenzt. Am besten auf dem
Messplatz. Fußweg 10 Minuten. Oder im Parkhaus CONTIPARK,
Heydenreichstraße 15. Fußweg 5 Minuten.*

Anlage 2

Gelesen, gesehen, gehört

2025.8

Werner Fröhlich, Neustadt an der Weinstraße

1. Gelesen

Anna Mayr: Der Staat päppelt die Linken – Ist an diesem Vorwurf der politischen Rechten etwas dran? ZEIT 07.08.2025, S. 6

NGO – eine Abkürzung, die nicht jedem geläufig sein dürfte. NGO's sind Organisationen, die gesellschaftliche Aufgaben übernehmen, ohne Teil der staatlichen Verwaltung zu sein, in Deutschland früher bekannt als Verbände oder Vereine, neuerdings – einem Anglizismus folgend – heißen sie Non Governmental Organizations oder schlecht übersetzt: Nicht-Regierungsorganisationen, NGO's eben. Man muss die Buchstaben so aussprechen wie Engländer oder Amerikaner, en dschi ous.

Die Zusammenarbeit von NGO's mit politischen oder administrativen Einrichtungen nennt man neudeutsch „Governance“. Governance bedeutet Koordination und Kooperation zwischen staatlichen und nicht staatlichen Akteuren (z.B. Beiräte, gemischte Expertengruppen, Verträge, Pakte usw.). Das hat es schon immer gegeben, nur hat man es nicht so genannt. In Demokratien ist es selbstverständlich, dass gesellschaftliche Kreise, die von Gesetzesvorhaben oder Verwaltungsreformen betroffen sind, angehört werden und dass ihnen Gelegenheit zu Stellungnahmen und Erfahrungsberichten gegeben wird. Es ist schlechthin nicht vorstellbar, dass politische Entwicklungen stattfinden ohne Rückbezug zur gesellschaftlichen Praxis. Kirchen, Gewerkschaften, Industrieverbände, Arbeitgeberverbände, Umweltschutzverbände, Wohlfahrtsverbände usw. waren von jeher aktiv an Gesetzgebungsverfahren und gesellschaftspolitischen Diskussionen beteiligt. Und das ist gut so.

Klassischerweise arbeiten NGO's gemeinnützig und ohne Gewinnerzielungsabsicht, zum Teil sogar ehrenamtlich, aber nicht unbedingt neutral. Eine gewisse Einseitigkeit ist verständlich und legitim, wenn es um den Einsatz für das in der Satzung festgeschriebene Ziel geht, zum Beispiel um Arbeitgeberinteressen bei Industrieverbänden oder um Arbeitnehmerinteressen bei Gewerkschaften. Das ist in Ordnung, solange die Grenzlinien zwischen Staat und Bürgergesellschaft klar erkennbar bleiben. Wenn es aber so weit kommt, dass Nichtregierungsorganisationen Demonstrationen und bezahlte Öffentlichkeitsarbeit für die Regierung übernehmen, dann entstehen Gefahren für die Demokratie. Solche Zustände sollten nicht nur die „politischen Rechten“ besorgt machen, sie gehen alle an, denen an einer funktionierenden Demokratie gelegen ist.

Ein Beispiel dafür, wie man eine NGO zu einer ergiebigen Einkommensquelle ausbauen kann, ist die gemeinnützige GmbH „Zentrum Liberale Moderne“ des Ehepaars Marieluise Beck und Ralf Fücks, die aus dem Haushalt des Bundespresseamts mit Millionenbeträgen subventioniert wird. Damit haben sich der geschäftstüchtige ehemalige GRÜNEN-Politiker Fücks und seine Frau nach dem Ende ihrer politischen Karriere und ohne politisches Mandat reichlich bemessene Gehälter als geschäftsführender Gesellschafter und „Senior Fellow“ gesichert.

Ähnlich die gemeinnützige GmbH Correctiv, die sich auf Schulung von Journalisten und „Fakten-checks“ spezialisiert hat. Correctiv ist Arbeitgeber für 84 Mitarbeiter. Correctiv erhielt im Jahr 2024 Spenden in Höhe von 9,2 Mio. €, wobei nicht immer klar ist, ob bei Spenden von privaten Unternehmen oder Personen nicht doch wieder staatliche Fördermittel versteckt sind. Im Jahr 2023 gab es Zuwendungen u.a. von der Bundeskasse in Höhe von 431.059,85 €, der Landeshauptkasse NRW in Höhe von 145.338,00 €, der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt in Höhe von 98.100,80 €. In früheren Jahren wurde Correctiv zudem von der Bundeszentrale für politische Bildung, der Deutschen Telekom, der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen finanziell unterstützt.

Im Vergleich zu diesen Zahlen sind die 23.300 € Steuergeld, die den auf Demonstrationen „gegen rechts“ aktiven Omas zugewendet wurden, fast schon Peanuts.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat kurz vor der Bundestagswahl 2025 versucht, durch eine kleine Anfrage Licht ins Dunkel zu bringen. Ihre Fragen, welche NGO's aus dem Bundeshaushalt gefördert werden und wie die zweckgerechte Verwendung der Fördermittel kontrolliert wird, wurden laut ZEIT „pampig“ beantwortet in dem Sinne, sucht euch doch die Zahlen selbst raus, es geht schon alles mit rechten Dingen zu. Das wiederum hat den krawallorientierten früheren Chefredakteur der BILD-Zeitung, Julian Reichelt („NIUS“), veranlasst, den Rechtsanwalt Joachim Steinhöfel zu beauftragen, eine ähnliche Anfrage nochmals zu stellen, mit dem Fernziel, die Antwort von einem Verwaltungsgericht überprüfen zu lassen. Am 11.08.2025 hat Steinhöfel auf X gepostet: „Weil die Bürger mehrheitlich keine linke Politik mehr wollen, kann sich die linksgrüne Herrschaft nicht mehr durch Wählermandate absichern, sondern nur noch durch staatlich finanzierte NGOs, den Verfassungsschutz und die Gerichte.“

Nora Schramm: Hohle Räume. Roman, 2024

Banal und nichtssagend - der Romantitel. Aber nur auf den ersten Blick. Natürlich sind „Räume“ hohl, es sind ja dreidimensionale Gebilde, die ein „Volumen“ umschließen. Man würde aber das außerordentlich feine Sprachgefühl der Autorin unterschätzen, wenn man dabei stehen bliebe. Es macht nämlich einen großen Unterschied, ob Räume leer sind oder gefüllt, ob sie verstopft sind, ob man sie betreten kann oder ob sie verschlossen sind. Der Titel gibt den roten Faden vor, der sich durch den ganzen Roman zieht. Immer wieder lenkt die Autorin die Aufmerksamkeit auf Räume und ihre verschiedenen Erscheinungsformen. Die Ich-Erzählerin Helene ist kreativ, sie „macht“ Räume als Künstlerin. Sie gestaltet wie Niki de Saint Phalle überlebensgroße, begehbare Innenorgane, wie z.B. eine Herzkammer. Kleidungsstücke wie ein Priestergewand oder ein Anzug, die sie zufällig entdeckt, erregen ihre Aufmerksamkeit. Sie gibt dem „leeren Körper“, dem Anzug, durch ein Drahtgestell Gestalt. Räume werden mit einer Stimme, mit Vibration ausgefüllt. In Beziehungen werden Männer praller und Frauen ausgehöhlt, findet die Autorin. In der Phantasie wird das Elternhaus plötzlich mit Wasser angefüllt wie ein Aquarium. Vielleicht zerbricht das Aquarium wie 2022 im Berliner Hotel Radisson Blu. In der Realität lässt die Ich-Erzählerin 10 Tonnen Sand anfahren und schüttet im Wohnzimmer eine Dünenlandschaft an. Zuvor hat sie schon das Vaterzimmer und alle darin befindlichen Sachen mit weißer Farbe besprüht. Ging es darum, das Haus unbewohnbar zu machen, wie ihre Mutter meint? Nein, der Leser ahnt es, es geht um mehr, aber um was eigentlich, bleibt rätselhaft.

Der Roman könnte in jeder westdeutschen Vorstadtsiedlung und in jeder Mittelstandsfamilie spielen. Nach einem handlungsarmen Beginn kommt es erst dann zu dynamischen und dramatischen Entwicklungen, als die Mutter von der Treppe stürzt und die Ich-Erzählerin vor die Herausforderung gestellt wird, aktiv und zielgerichtet tätig zu werden. Was sie aber nicht vermag. An ihrer Stelle wird die überraschend auftauchende Ziehschwester Molly tätig und leitet damit eine Entwicklung ein, die zur Bereinigung einer jahrelang unterdrückten Beziehungsproblematik führen wird.

In der Rheinpfalz vom 3. Februar 2025 wurde ein Artikel von Markus Clauer abgedruckt, der sich im Wesentlichen auf ein Interview stützt, das er mit Nora Schramm an ihrem derzeitigen Wohnort Köln geführt hat. Clauer schreibt: „Nora Schramm aus Insheim in der Südpfalz hat einen bösen, komischen, poetischen, lakonischen Roman geschrieben: In ‚Hohle Räume‘ versanden die blühenden Einfamilienhausträume eines Boomer-Ehepaars.“ Das ist eine treffende Zusammenfassung in zwei Sätzen. Ja, der Roman ist zugleich böse, komisch und poetisch. Lakonisch würde ich das Stilmittel nennen, das die Autorin meisterlich beherrscht. Sie schreibt eine unkomplizierte, aber doch ausdrucksstarke und genaue Sprache, sie versteht es, in wortspielerischer Weise versteckte Bedeutungen von Allerweltsworten offenzulegen. Auf diese Weise schärft sie den Blick des Lesers, zum Beispiel in der Unterscheidung der Verben „weinen“ und „tränen“. Aus der mündlichen Rede übernimmt sie mit leichter Hand Vereinfachungen wie das Weglassen von Verben oder unvollständige Sätze.

Meines Erachtens müsste noch ein Wort hinzugefügt werden, um die Grundstimmung des Romans zu charakterisieren. Das Wort „traurig“. Eine Nachbarin sagt zu der Ich-Erzählerin, dass sie das traurigste Mädchen war, das sie in ihrem Leben je gesehen hat. Ja, sie ist, obwohl schon 35 Jahre alt und selbständig als erfolgreiche Künstlerin, immer noch nicht über das Mädchen-Stadium hinausgekommen, so wie sich manche Frauen noch bis in hohe Alter als Mädchen fühlen und bezeichnen. Helene ist immer noch mental von ihren Eltern abhängig. Und sie ist, obwohl das die Ich-Erzählerin und erst recht die Autorin (die ja auch erfolgreiche Künstlerin ist) nie zugeben würde, traurig. Traurig ohne Grund, bonjour tristesse?

Warum traurig? Helene fehlt es an nichts. Sie ist selbständig, gebildet, beruflich erfolgreich, sie hat ein soziales Umfeld in Berlin, einen Galeristen und sogar eine angestellte Assistentin, die von ihr bezahlt wird. „Blütenträume“, die der Rheinpfalz-Redakteur zitiert, haben die Eigenschaft, früher oder später zu verwelken und zu zerfallen. Das ist nicht nur bei Angehörigen der Boomer-Generation so, das war schon immer und zu allen Zeitepochen so. Die Eltern haben sich nach einer 40 Jahre andauernden Beziehung auseinandergelebt und wollen sich scheiden lassen? Die Beziehung zwischen Helene, der Mutter und der etwa gleichaltrigen Zieh-Schwester Molly ist nicht geklärt und aufgearbeitet? Wie geht man mit einer Mutter um, die sich bei einem Treppensturz schwer verletzt hat und nicht ins Krankenhaus eingewiesen werden will? Gewiss, das sind Probleme, wie sie so (und weit schlimmer noch) in den meisten Familien vorkommen, aber eine 35-jährige sollte damit zurechtkommen und nicht in Depression und Handlungsunfähigkeit verfallen. Warum ihre Romanfigur mit ihrer Familienkonstellation nicht zurechtkommt und warum sie sich in bizarren Übersprungshandlungen verliert, mit diesen Fragen lässt die Autorin die Leser allein.

Schlechtes Deutsch

Theodor W. Adorno:

„Ich will ja gar nichts anderes, als dass die Welt so eingerichtet wird, dass die Menschen nicht ihre überflüssigen Anhängsel sind, sondern dass [...] die Dinge um der Menschen Willen da sind und nicht die Menschen um der Dinge Willen, die sie noch dazu selbst gemacht haben.“

3 mal dass

2. Gesehen

Zeitzeugen. Videos auf der Internetseite des Historischen Vereins der Pfalz, Bezirksgruppe Speyer.
http://historischer-verein-speyer.de/?page_id=341

Die Geschichtswissenschaft hat vor einiger Zeit entdeckt, dass Geschichte nicht nur durch Auswertung schriftlicher Dokumente zu erfassen ist, sondern dass mündliche Erzählungen genauso wichtig sind. Die mündliche Geschichte, „oral history“, hat sich zu einer Methode der Geschichtswissenschaft entwickelt, die auf dem Sprechenlassen von Zeitzeugen basiert. Der Historische Verein der Pfalz veröffentlicht auf der Internetseite seiner Bezirksgruppe Speyer Videos, auf denen meist alte und sehr alte Speyerer Bürger aus ihrem Leben erzählen. Die meisten der 50 auf der Internetseite veröffentlichten Videos mit einer Länge von bis zu drei Stunden hat der Amateurfilmer Karl Fücks aufgenommen.

Karl Fücks hat selbst einen bemerkenswerten Lebenslauf. In einem Porträt der Rheinpfalz wird er als „Barfußhistoriker“ beschrieben, als Mensch, der unermüdlich historische Fakten, Dokumente und Zeitzeugenberichte sammelt, ohne je ein Geschichtsstudium absolviert zu haben. Fücks wurde 1944 in Speyer geboren, lernte zunächst Werkzeugmacher, wurde dann Maschinenbautechniker und war von 1974 bis zu seiner Pensionierung in der BASF Ludwigshafen beschäftigt. Schon Anfang der 1970er gründete er in Speyer einen Amateur-Filmclub. Seit 1976 ist Fücks SPD-Mitglied. In seiner Freizeit hat Fücks intensiv Plakate, Zeitungsartikel, und Fotos zur NS-Zeit in der Pfalz gesammelt. Anfangs mit dem Kassettenrekorder nahm er Interviews mit zahlreichen ehemaligen Verfolgten, darunter auch früheren KPD-Mitgliedern, auf. Er verfasste antifaschistische Stadtführer für pfälzische Städte und veröffentlichte Forschungen zu den Synagogen in der Pfalz und eine Ortsgeschichte von Edesheim. 2020 vermachte er den größten Teil seiner Sammlung dem Stadtarchiv Landau.

Die vom Historischen Verein veröffentlichten Videos zeigen, wie man mit einfachsten Mitteln - es genügt eine handelsübliche Videokamera mit Tonaufzeichnung - bleibende Erinnerungen für die Nachwelt festhalten kann. Es gibt keine Einblendungen, Rückblenden, Kommentare oder filmtechnischen Tricks, nur die mündliche Rede, unterstützt gelegentlich durch alte Fotos. Fücks hat das Talent, sich selbst zurückzunehmen und die Zeitzeugen mit einfachen, unverfänglichen Fragen zum Reden zu bringen. Und er lässt sie ausführlich reden, ohne sie mehr als nötig zu unterbrechen. Die Männer und Frauen erzählen ihre persönliche Geschichte, sie verspüren keinen Druck, etwas stilisieren, beschönigen oder rechtfertigen zu müssen. Dadurch wird deutlich und nachvollziehbar, wie „einfache Leute“ noch vor wenigen Jahrzehnten gelebt und wie sie die Zeiten erlebt haben.

Wer sich die Zeit nimmt, das eine oder andere Video vollständig und ohne Unterbrechung anzuschauen, kann authentische Eindrücke aus der Geschichte der Gegenwart mitnehmen, die sonst nirgends zu haben sind. Als Einstieg empfehle ich die Videos von Freya Jossé, einer Zirkusakrobatin, die um die ganze Welt gekommen ist und von Karl-Heinz Wässa, einem 1930 geborenen Speyerer Unternehmer.

Der Pinguin meines Lebens (Originaltitel: The Penguin Lessons) . Spielfilm von Peter Cattaneo mit Steve Coogan. Spanien / Groß Britannien 2024.

Der englische Sprachlehrer Tom Michell wird an einem Internat für Söhne reicher Eltern in Argentinien eingestellt und bezieht eine komfortabel ausgestattete Dienstwohnung im Schulgebäude. Die Handlung spielt im Jahr 1976, genau zu der Zeit, als die Präsidentin Evita Peron durch einen Militärputsch gestürzt wurde und eine Militärjunta die Regierung übernahm. Die Internatsschule wird für eine Woche geschlossen. Michell nutzt die freie Zeit, um mit einem finnischen Kollegen nach Punta del Este in Uruguay zu fahren und sich zu vergnügen. In einer Bar lernt er eine attraktive dunkelhaarige Frau kennen und tanzt leidenschaftlich mit ihr. Bei einem anschließenden nächtlichen Strandspaziergang entdeckt das Paar ölverschmierte Pinguine, die bereits tot sind oder im Sterben liegen. Einer der Pinguine gibt noch Lebenszeichen von sich. Auf Bitten der Frau und um ihr zu imponieren, nimmt Michell, obwohl er es eigentlich sinnlos findet, den Pinguin mit in sein Hotelzimmer und sie waschen ihm in der Badewanne das Erdöl aus dem Gefieder. Die Frau ist gerührt und beeindruckt, Michell kommt aber nicht zu dem angestrebten erotischen Abenteuer. Die Frau will nicht mit Michell ins Bett gehen und sagt ihm zur Erklärung, dass sie verheiratet ist und sich nur einen schönen Abend machen wollte. Am nächsten Vormittag will Michell den Pinguin am Meeresstrand aussetzen. Der Vogel erweist sich allerdings als anhänglich und weicht ihm fortan nicht mehr von der Seite. Schließlich nimmt Michell den Pinguin mit zurück in die Schule und in sein Appartement.

Der gerettete Pinguin öffnet den Zugang zu dem eigentlichen, dem inneren Thema des Films. Es geht im Kern nicht um die Ölverschmutzung der Meere oder um Tierschutz, auch nicht um die politischen Verhältnisse im Argentinien der 1970er Jahre, die Klassengegensätze, die brutale Verfolgung und Inhaftierung von Oppositionellen oder die Probleme der Lehrer mit den verwöhnten Zöglingen der Upper Class. Das alles ist zeittypischer Hintergrund, der die Handlung in Bewegung hält, der aber auch anders gewählt werden könnte. Es geht im Kern um klassische menschliche Themen, um Verbitterung, Depression und um die Lösung psychischer Konflikte und innerer Spannungen. Der Pinguin ist dabei der klassische Mac Guffin im Sinne Hitchcocks: Ein beliebiges Objekt, das dazu dient, die Handlung auszulösen und voranzutreiben. In der Chemie würde man von einem Katalysator sprechen, einem Stoff also, der die Reaktion beschleunigt oder verstärkt, ohne selbst dadurch verändert oder verbraucht zu werden. Der Pinguin spricht nicht, aber er bringt die Leute zum Sprechen. Er ist nicht schön, er riecht nicht gut und er ist kein Tier zum Knuddeln, an Land wirkt er eher plump und unbeholfen (seine wahre Eleganz zeigt sich im Wasser), dennoch schließen ihn die Filmfiguren - und mit ihnen das Filmpublikum - ins Herz.

Es gibt einige Parallelen zu dem Film „Der Club der toten Dichter“ aus dem Jahr 1989, so zum Beispiel die Szenen in der Internatsschule mit den Schülern und dem Schuldirektor. Im deutschen Titel, der ausnahmsweise gut gewählt ist, spricht die Hauptfigur, der Lehrer Tom Michell. Es geht um sein Leben und um den Pinguin, der als Metapher für ein zufälliges Ereignis steht, das einen grundlegenden Wandel herbeiführt. Michell ist einsam, er hat vor zwanzig Jahren durch einen Verkehrsunfall seine

13-jährige Tochter verloren. Er ist abgestumpft, gleichgültig und zynisch geworden und hat in seinem Beruf keinen Ehrgeiz mehr. Mit dem Pinguin, den er zuerst nur widerwillig aufgenommen hat, kommt es zu einer Umkehr. Der Pinguin bringt ihn ungewollt mit den Menschen in seinem Umfeld zusammen, der Unterricht gewinnt auf einmal Sinn und Dynamik, Schüler wie Lehrer überwinden ihre gleichgültige Haltung und gestalten zusammen einen lebendigen Unterricht.

Michell macht sich näher bekannt mit seiner Putzfrau und ihrer Familie. Er besucht sie in ihrem Häuschen im Elendsviertel von Buenos Aires. Bald darauf wird er Zeuge, wie die Tochter auf offener Straße von Geheimagenten verhaftet und verschleppt wird und sieht verängstigt und wie gelähmt dabei zu. Später trifft er im Straßencafé zufällig einen der Entführer, nimmt seinen Mut zusammen und fragt nach der jungen Frau. Kurz darauf wird er selbst verhaftet und verprügelt, kommt aber nach einem Tag wieder frei. Auch die junge Frau, für die er sich eingesetzt hat, wird, offenbar durch Fürsprache einflussreicher Eltern, überraschenderweise wieder entlassen.

Die Zuschauer nehmen die positive Botschaft des Films gerne an. Es hätte keiner erklärenden Worte bedurft, die Handlung versteht jeder Zuschauer ohne Hilfestellung. Die lehrerhaften Hinweise auf den Begriff der Metapher wären nicht nötig gewesen. Die feierliche Schlusszene am Grab des Pinguins wirkt aufgesetzt. Solche kleinen Schwächen sind aber zu vernachlässigen bei einem außergewöhnlich ergreifenden Film.

3. Gehört

Jesse. Von Janis Ian

Jesse come home There's a hole in the bed Where we slept Now it's growing cold Hey Jesse, your face In the place where we lay By the hearth, all apart It hangs on my heart And I'm leaving the light on the stairs No, I'm not scared – I wait for you Hey Jesse, I'm lonely, come home Jesse, the floors and the boards Recalling your step And I remember, too All the pictures are fading And shaded in grey But I still set a place On the table at noon	Jesse komm heim Hier im Bett ist ein Loch Wo wir gestern noch Lagen. Nun wird es kalt. Hey Jesse, dein Gesicht Auf dem Platz, wo wir war'n Ganz für uns, nur ein Stück weit vom Herd, Es blieb mir zurück Auf die Treppe stell' ich das Licht Furchtlos wart' ich auf dich Hey Jesse, bin einsam, komm heim Jesse, in Mauer und Holz Vibriert noch dein Schritt In mir bist du auch Alle Bilder verschwinden Und wechseln ins Grau Aber ich halt den Platz Am Tisch für dich frei
---	---

And I'm leaving a light on the stairs No, I'm not scared – I wait for you Hey Jesse, I'm lonely, come home Jesse, the spread on the bed Is like when you left I've kept it all for you And all the blues an the greens Have been recently cleaned And they're seemingly new Hey Jes, me and you We'll swallow the light on the stairs We'll do up my hair We'll sleep unaware Hey Jesse, I'm lonely, come home	Auf die Treppe stell' ich ein Licht Furchtlos wart' ich auf dich Hey Jesse, bin einsam, komm heim Jesse, der Bettbezug ist Noch der gleiche wie einst Ich lass' ihn für dich Und die Blauen und Grünen Hab ich sauber gemacht Sie sehn aus wie neu Hey Jes, für mich und dich Wir löschen das Treppenhauslicht Du suchst mein Gesicht Wir schämen uns nicht Hey Jesse, bin einsam, komm heim
--	--